

EINTAUCHEN IN DIE INTERNATIONALE PFLANZENWELT

Die 12. «International Perennial Plant Conference» der Internationalen Stauden-Union (Winterdays) zog Zuhörer aus der ganzen Welt an. Rund 135 Teilnehmer aus 15 Ländern – von Irland bis Lettland und von Norwegen bis Italien sowie aus den USA – verfolgten die hochkarätigen Vorträge von namhaften Referenten über Pflanzen und Pflanzungen. Die Konferenz findet jährlich Anfang Februar in Grünberg nördlich von Frankfurt statt. Text: Andres Altwegg

Den Reigen der Vorträge eröffnete Petr Hanzelka vom Botanischen Garten Prag mit einem Beitrag zum Thema «Pflanzungen an Trockenstandorten». Das Klima um Prag ist mit nur 400 Millimeter Niederschlag pro Jahr ziemlich trocken. Ziel von Hanzelka waren Pflanzungen, die ohne jegliche Bewässerung auskommen. Das gelang ihm ausgezeichnet mit Pflanzen aus dem Mittelmeerraum wie *Thymus*, diversen Salvien, Rosmarin oder *Santolina*, die auch die recht strengen Prager Winter problemlos überstanden. Er experimentierte aber auch mit weitgehend unbekanntem Pflanzen aus Gebieten mit Steppen- oder Halbwüsten-Vegetation wie *Cistus* (Mittelmeerraum), *Amsonia* (Prärien Nordamerikas), *Aquilegia desertorum* (Arizona, New Mexico), *Peganum harmala* (Kirgistan) und anderen. Um ein gutes Gedeihen der meisten dieser Pflanzen zu sichern, pflanzte Hanzelka sie in sehr mineralische Böden aus Felsschutt. Auch diese Pflanzen bewährten sich sehr gut – nicht nur im Botanischen Garten, sondern auch in Privatgärten.

Felsengärten in Tschechien

Bleiben wir in Tschechien und bei den Tschechen, die eine gärtnerische Leidenschaft besonders auszeichnet: die Anlage von Steingärten, besser gesagt von Felsgärten oder noch besser Felsritzungsgärten. Jiří Papoušek, selbst nicht Gärtner von Beruf, ist ein Meister dieses Fachs. Seit etwa zehn Jahren wandelt er den grossen Garten um sein Haus in Felsengärten um. Für den

ersten Felsritzungsgarten suchte er von einem Tunnelausbruch flache Steine, die er senkrecht stellte und die Zwischenräume mit Erde verfüllte. In die Ritzen pflanzte er die verschiedensten alpinen Pflanzen, Enziane, Steinbrech, Hauswurz und ganz besonders – Papoušeks weitere Leidenschaft – Seidelbast. Dem ersten Felsengarten aus Granit folgte ein Garten mit Kalksteinen, dann einer aus Tuff und in Ergänzung dazu ein kleines Gewächshaus zur Überwinterung alpiner Pflanzen.

Ein stimmungsvoller Naturgarten

Eine andere Welt war die naturnahe Gartengestaltung von Olivier Tranchard. In Frankreich, dem Land der formalen (Barock-)Gärten, beschreitet er neue Wege. Er hat sein zwei Hektaren grosses Grundstück ausschliesslich unter Verwendung von Wildstauden in eine stimmungsvolle Naturlandschaft umgewandelt. Dabei kam ihm zugute, dass sein Grundstück am Rand einer ehemaligen Flussaue mit unterschiedlichen Böden, von feucht bis trocken, liegt. Seine Ideen kann er inzwischen auch bei privaten Gartenliebhabern und im öffent-

lichen Raum, so auf einem Friedhof, zur Geltung bringen.

Tiefe Spuren einer Gartenarchitektin

Ein eigentliches Highlight war der Vortrag von Sarah Price, einer der renommiertesten Gartenarchitektinnen Englands. Sie hat im Olympiapark in London ihre Spuren hinterlassen, in einem Universitätscampus Zeichen gesetzt und 2018 an der Chelsea Flower Show mit ihrem Beitrag – dem M&G Garden – eine Goldmedaille gewonnen. Im Olympiapark in London galt es ein langes Stück des Themseufers zu gestalten. Mit der völkerverbindenden Idee der Olympiade im Hintergrund realisierte sie drei wiesenartige Abschnitte, die Europa, Nordamerika und der Südhemisphäre gewidmet sind. In «Europa» gedeihen Wiesenmargeriten, *Sanguisorba officinalis*, *Lythrum salicaria*, als Gräser *Melica transsilvanica* oder *Briza media*. Nordamerika ist mit Präriestauden und -gräsern repräsentiert, die Südhemisphäre vorwiegend mit südafrikanischen Arten wie Gladiolen, Fackellilien oder Kapfuchsen. Sarah Price verfügt über hervorragende Pflanzenkenntnisse und versteht es,



Die Rabatte mit *Salvia sclarea*, *Santolina chamaecyparissus*, *Verbascum densiflorum* im Botanischen Garten Prag kommt ohne jegliche Bewässerung aus. Foto: Petr Hanzelka



Foto oben: Jiří Papoušek aus Tschechien hat einen Felsengarten aus plattigen Steinen von einem Tunnelausbruch gestaltet und mit alpinen Arten bepflanzt. Foto: Jiří Papoušek
Foto unten: Bleddyn und Sue Wynn-Jones reisen regelmässig in den Norden Vietnams, wo sie neue *Apidistra* und *Ophiopogon*-Arten entdecken, um sie in England in Kultur zu nehmen. Im Bild *Apidistra austroyunnanensis*. Foto: Crug-Farm



Im Botanischen Garten Prag wird mit wenig bekannten Pflanzen, die ohne Bewässerung auskommen, experimentiert. *Helichrysum trilineatum* wird bewusst in einen sehr mineralischen Boden gepflanzt. Foto: Petr Hanzelka



Der Lette Jānis Rukšāns befasst sich intensiv mit der Gattung *Crocus*. Hier *Crocus gembosii*, eine von ihm erstmals beschriebene Art. Foto: Jānis Rukšāns

Der M&G Garten, gestaltet von der renommierten englischen Gartenarchitektin Sarah Price, gewann an der Chelsea Flower Show eine Goldmedaille. Das Mauerwerk besteht aus gestampftem Lehm. Im Hintergrund *Quercus suber*, im Vordergrund eine Pflanzung mit verschiedenen Euphorbien und Mohn-Arten, *Festuca gautieri*, *Trifolium incarnatum* und zahlreichen weiteren Pflanzen. Foto: Judith Supper

die Pflanzen bereits in ihren Entwürfen zur Geltung zu bringen und damit das Resultat vorwegzunehmen.

Der Mehrwert von Pflanzen

Nicht nur Pflanzungskonzepte waren in Grünberg ein Thema, sondern auch die Pflanzen selbst. Einleitend zu seinem Referat «Pflanzen mit Mehrwert» hat der Franzose Didier Willery festgestellt, dass viele Leute «gärtnern ohne zu gärtnern» möchten. Er hat daraus den Schluss gezogen, dass Pflanzen mehr bieten sollten, als nur der Zierde zu dienen. So legt er den Fokus auf Pflanzen,

die nicht nur schön, sondern auch essbar sein sollen oder Pflanzen, die helfen, Pflanzenschutzmassnahmen zu reduzieren. Als Beispiel nannte er die gelbblättrige *Urtica dioica* 'Golden Weed', die mit ihren goldgelben Blättern besonders aussieht, mit der aber auch eine Brennnesselsuppe zubereitet werden kann. Werden Himbeeren mit *Tanacetum* kombiniert, so erübrigt sich die Bekämpfung des Himbeerkäfers und dessen Larve. Wenn *Hosta* zusammen mit dem sehr speziellen vierblättrigen, rotlaubigen Klee *Trifolium 'Purpurascens Quadrifolium'* gepflanzt wird erübrigen Stickstoffgaben für die *Hosta*.

Der Krokusspezialist aus Lettland

Der Lette Jānis Rukšāns ist eine Koryphäe in Sachen Krokus. Er engagiert sich als Taxonom mit Akribie der Erforschung der Gattung *Crocus* und reist deswegen in ihr hauptsächliches Verbreitungsgebiet im Nahen und Mittleren Osten. Dazu unterhält er ein Netz von gleichgesinnten Krokusspezialisten. Nach seiner Aussage wurde einst zwischen 63 Krokusarten unterschieden, inzwischen sind es auch aufgrund seiner Forschungen gegen 250 Arten und es werden, wie er überzeugt ist, noch weitere hinzukommen. Die verschiedenen Arten unter-

scheiden sich nur in kleinsten Details, zum Beispiel in einer etwas anders gestalteten Narbe oder in einem unterschiedlichen Blattquerschnitt. DNA-Analysen haben seine neu entdeckten Arten bestätigt. Rukšāns dokumentiert alle seine Entdeckungen mit Herbarbelegen und macht sie so der Wissenschaft zugänglich.

Aufwendige Entdeckungsreisen

Ebenfalls auf Exkursion in abgelegene Gebiete gehen Bleddyn und Sue Wynn-Jones aus England. Sie reisen regelmässig in die Waldgebiete im Norden Vietnams auf der Suche nach neuen *Apidistra* und *Ophiopogon*-Arten. Diese Entdeckungsreisen sind mit einigem, auch administrativem, Aufwand verbunden. Es braucht Bewilligungen von den vietnamesischen und auch von den englischen Behörden, damit die gefundenen Schätze aus Vietnam ausgeführt und in England eingeführt werden können. Gesammelt werden können einzig Früchte und Samen, die dann zuhause in einem Quarantäne-Gewächshaus ausgesät werden. Noch eine

weitere Pflanzengattung findet das Interesse des Ehepaars Wynn-Jones: *Ruscus*. Dafür reisen die beiden an die Wildstandorte im ganzen Mittelmeerraum und bis nach Aserbaidschan, wo nicht nur *Ruscus aculeatus*, sondern auch *Ruscus streptophyllus* oder *R. hyrcanus* heimisch sind.

Ein einzigartiger Anlass

Ein Beitrag für die Sinne war jener von Christopher Gardener «Flora entlang der Seidenstrasse» – oder man müsste eher sagen, entlang der Seidenstrassen, einem Netz von Strassen und auch Seewegen zwischen China und Europa. So stellt Gardener Pflanzen von Syrien über die Türkei, den Iran, die zentralasiatischen Republiken bis nach Sikkim vor, darunter besonders Geophyten wie *Iris*, Tulpen, Krokus oder *Eremurus*.

Kompetent durch die Tagung führt wiederum Anja Maubach, dieses Jahr allerdings zum letzten Mal. Die 13. Tagung wird vom in Schweden wohnhaften Niederländer Gerben Tjeerdsma geleitet. Dieser einzigartige Event findet also eine Fortsetzung.

Anzeige

Cornus

Unsere Spezialität aus Eigenproduktion

Stauden · Gehölze · Rhododendron · Balkonpflanzen · Gefässe

Gärtnerei Schwitler AG · Herzighaus · 6034 Inwil · www.schwitler.ch